

## La Red

Die Tür ist offen für jeden und jede und immer mittwochs und freitags gibt es ein Gratis-Mittagessen. Die kleine Trägergruppe von jungen Leuten hat noch viel vor mit dem Haus in der Rte de la Glâne 47.

Das Einfamilienhaus steht in einem grossen Garten, auf der Rückseite findet sich die Eingangstüre. Die Tür ist offen, es riecht nach Holzofen und nach Essen. Eine Gruppe junger Leute sitzt auf Sofas und Sesseln, Musik läuft, jemand spielt Gitarre. Munib steht auf und begrüsst mich herzlich. Ich kenne ihn vom Infoabend zum Thema Flüchtlinge, den die Pfarreiseelsorge organisiert hat. In der Küche ist Salomé am Werk, eine Studentin, die zusammen mit Munib und zwei anderen Freiwilligen zum Organisationskomitee von „La Red“ gehört. Munib führt mich durch das Haus und erzählt mir, was hier alles geplant ist: Eine Kleiderkammer, wo

## Ein Netzwerk für Begegnung

Bedürftige sich bedienen können, Nähkurse, Computerkurse, Sprachkurse, ein Meditationsraum für Yoga und autogenes Training, im Untergeschoss eine Fahrradwerkstatt und im Garten Gemüse und Kräuter.

Ein „Maison des Rencontres“ soll es sein. Der Name „La Red“ kommt aus dem Spanischen und bedeutet „Das Netzwerk“ und jeder und jede, ob Schweizer oder Flüchtling, ob jung oder alt, arm oder reich – alle sind willkommen. Und jede Person, die etwas kann, darf für andere etwas anbieten, jede Person, die etwas braucht, darf hier anfragen. Mich fasziniert diese Idee, denn so stelle ich mir das Reich Gottes vor. Etwa 10 Leute setzen sich an den Tisch zum Mittagessen, das Salomé gekocht hat. Wir kommen in ein angeregtes Gespräch (auf Deutsch oder Französisch), neue Kontakte, neue Ideen ... Der Gitarrist gibt noch eine Kostprobe seines Könnens. Und dann treffen vier dunkelhäutige Männer ein, die sich zu uns an den Tisch setzen.

Leider können sie kaum Französisch, aber genau darum sind sie da: um 14.00 Uhr beginnt der Französischkurs, der regelmässig hier angeboten wird.

Wenn Sie „La Red“ unterstützen wollen, hier eine Liste von Dingen, die gebraucht werden:

- Werkzeug zur Reparatur von Velos
- Werkzeug für die Gartenarbeit
- Kleider, Velos, Möbel, Nähmaschinen, Computer
- Know-how jeder Art für die verschiedenen Kurse u. Angebote

Keine Zeit für einen Besuch? Sie können Spenden auch im Pfarreibüro abgeben. Oder: Sie haben nichts zum Spenden? Kein Problem, man kann auch einfach nur sich selbst mitbringen und schauen, ob die Tür offen und jemand zu Hause ist. Tagsüber ist das meistens der Fall.

Keine Angst, einfach hingehen!

*Florian Joos*

## Einheitswoche: Oh, du liebe Ökumene ... !

Es gibt im Verlauf des Jahres die verschiedensten Gedenktage und geprägte Zeiten: Advent und Weihnachtszeit, der 1. August, der Tag der Völker, der Tag des sauberen Trinkwassers, der autofreie Sonntag, der Aschermittwoch usw. Offenbar haben wir so etwas nötig als Impulse gegen das Vergessen und gegen oberflächliche Routine.

So gibt es auch die „Gebetswoche für die Einheit der Christen“. Sie erinnert uns an das, was bei uns ökumenisch lebt – oder nicht lebt. Es lebt: Die Ökumenische Kommission Freiburg, das Ökumenische Bibelteilen, das Taizé-Gebet, der Ökumenische Gemischte Chor Freiburg, der regelmässige ökumenische Pfarrer-Treff, die jährliche „Spurensuche Glauben“, Zusammenwirken bei Schülergottesdiensten, in der Behinderten-Seelsorge, bei Kasualien (z.B. bei Ehen und Begräbnissen) usw.

Es lebt nicht: „Alles gemeinsam tun, was gemeinsam getan werden kann.“ Wenn dieser ökumenische

Grundsatz stimmt, dann könnte noch viel mehr gemeinsam geschehen!

Blitzgedanken steigen auf: Im Bereich der neuzeitlichen Theologie sind die Kirchen einander offenbar viel näher als gemeinhin angenommen wird. Selbst für schwere kirchentrennende Fragen sind heute Lösungen auf dem Weg. Bei der nächsten Spurensuche können Sie sich kompetent informieren (► S. 6).

Doch selbst wenn man sich einig wäre über die wesentlichen Grundlagen, dann gäbe es doch immer noch eine unübersehbare Menge von verschiedenen Bräuchen und von Traditionen, von Organisationen und Institutionen! Müsste man dies alles aufgeben, um ganz eins zu sein? Sicher nicht. Die wichtigen Kirchen der Schweiz anerkennen voll und ganz die Taufe der anderen. Das heisst aber doch: Der Königsweg ist sicher der Weg der vollen gegenseitigen Anerkennung! Deine Taufe ist

auch meine Taufe, deine Firmung ist auch meine Konfirmation und deine Kirchgemeinde ist auch meine Pfarrei! Eine heilsame Frage: Müssten im Hinblick auf eine volle Einheit die katholischen und reformierten Pfarreien/Kirchgemeinden fusionieren? Sicher nicht. Bei einer vollen gegenseitigen Anerkennung gäbe es nur noch christliche Kirchen. Auf einem gleichen Gebiet gäbe es dann zugleich Pfarreien mit katholischer und die Kirchgemeinden mit reformierter Prägung, so wie es etwa schon heute innerhalb der katholischen Kirche sehr unterschiedliche Gemeinschaften und Lebensformen gibt. Da gibt es die Petrus-Brüder, da gibt es die vielen neuen religiösen Bewegungen und da gibt es die Kapuziner, die Jesuiten und die Dominikaner – offiziell anerkannt und schön vereint in der Kirche ... Wenn das geht, dann geht es sicher auch in der Ökumene! Oh, du liebe Ökumene!

*Winfried Baechler, Pfarrer*